

**Rhein-Hunsrück-Zeitung, 16. Oktober 2014**

# Hängeseilbrücke erfordert breites Engagement

**Gemeinderat** Exkursion in die Schweiz soll neue Informationen liefernVon unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Mörsdorf.** Neben der Wahl des Bürgermeisters (die RHZ berichtete) standen die Hängeseilbrücke, die Wasserversorgung und die Verabschiedung von Altbürgermeister Petry auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Seit vier Jahrzehnten ist Franz-Josef Petry kommunalpolitisch in seiner Heimatgemeinde aktiv. Mehr als zehn Jahre trug er Verantwortung als Bürgermeister. Bis zum 7. August. Für viele überraschend, legte er gemeinsam mit seinem Ersten Beigeordneten Bernhard Seibel an diesem Tag sein Amt nieder. In Mörsdorf begann eine bürgermeisterlose Zeit. Der verbliebene Beigeordnete Hans Peter Färber sah sich in der Pflicht und übernahm befristet die Geschäfte. Bevor er jetzt selbst ging – nachdem mit Marcus Kirchhoff ein neuer Bürgermeister vereinbart war – verabschiedete Färber seinen Vorgänger Petry und würdigte seine vielfältigen Verdienste.

Breiten Raum nahm in der Ratssitzung die Hängeseilbrücke ein. Nachdem Ende September der lang avisierte Bewilligungsbescheid über die Förderung in Höhe von 700 000 Euro für Europas längste Hängeseilbrücke über das Mörsdorfer Bachtal endlich gekommen war, ist Eile geboten.

Bis zum 15. November muss mit dem Projekt begonnen werden. Sonst besteht die Gefahr, dass die Mittel aus europäischen Förderpöfpen verfallen. Innerhalb der kurzen Zeit muss bei der Kreisverwaltung in Cochem der Bauantrag auf den Weg gebracht sein. Schon am morgigen Freitag, 17. Oktober, trifft sich ein Konsortium von Projektentwicklern, der Gemeinde und



Eine Collage mit Fotos aus seinem kommunalpolitischen Schaffen überreichte Übergangsbürgermeister Hans Peter Färber (rechts) Franz-Josef Petry. Dieser war zehn Jahre Mörsdorfer Bürgermeister, bis er Anfang August überraschend zurücktrat.

Foto: Werner Dupuis

Behördenvertretern zu einem Gespräch, bei dem die Vorgehensweise festgelegt wird. „Wir bauen kein Haus von der Stange, sondern beschäftigen uns mit einem außer-gewöhnlichen und sehr anspruchsvollen Projekt“, gab Färber zu bedenken. Er warnte vor Einsprü-

chen, von verschiedensten Seiten, die das Vorhaben verzögern könnten. Der eigentliche Baubeginn soll im Frühjahr 2015 sein. Färber regte die Konstituierung eines „Zukunftsrates“ an. Er wünscht sich ein breit aufgestelltes Gremium mit Bürgern, Touristikern und Fach-

leuten aus Wirtschaft und Verwaltung. Für Ende November ist eine Exkursion zu Hängeseilbrücken in der Schweiz geplant.

Nichts Neues gab es zum sensiblen Thema „Wasserversorgung“. Weil das eigene Wasser hygienisch beanstandet wurde, wird

das Dorf zurzeit mit Rhein-Hunsrück-Wasser versorgt.

Gutachten sind in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, Wege zur Beseitigung dieser Mängel zu erkunden. So wird alles getan, damit die Mörsdorfer ihr eigenes Wasser wieder trinken können.